

Jahrg. 1902.

Nr. XIV.

Sitzung der mathematisch - naturwissenschaftlichen
Classe vom 5. Juni 1902.



Erschienen: Monatshefte für Chemie, Bd. XXIII, Heft IV (April 1902).

Der Secretär, Hofrath V. v. Lang, verliest ein Schreiben der beiden Schwestern des verstorbenen wirklichen Mitgliedes der philosophisch-historischen Classe, Hofrathes Dr. Adolf Beer, Fräulein Katharina und Lina Beer in Wien, worin dieselben für die ihnen von Seiten der kaiserlichen Akademie bewiesene Theilnahme danken.

Der Chefgeologe der k. k. Geologischen Reichsanstalt, G. Geyer, besichtigte am 21. und 22. Mai die Aufschlüsse in den beiden Richtstollen des Bosruck-Tunnels der Pyhrnlinie und erstattete hierüber folgenden Bericht an die Tunnelcommission der kaiserl. Akademie:

Die Zufahrt zu dem nördlichen Sohlstollen bei Spital am Pyhrn erfolgt durch einen 90 *m* langen Einschnitt in einem flachen Murkegel. Von Meter 0 bis 197 verquert der Stollen ostwestlich streichende und fast ausschließlich steil nach Süden einfallende Basalglieder der Gosau Schichten, nämlich einen Wechsel von bunten, groben Kalkconglomeraten und Breccien mit grauen, sandigen Mergeln und braunen, mergeligen Schiefen, welche bei Meter 197 durch eine 60°

nach Süden geneigte Kluft von einer 7 *m* mächtigen Scholle von weißem, brecciösem Triasdolomit getrennt werden. In dem klüftigen, nach Süden einfallenden Dolomit erfolgt ein namhafter Wasserzugang.

Von Meter 204—285 schließt sich hieran druckhaftes Haselgebirge, zunächst mit reichlicher Gypsführung, weiterhin übergehend erst in Schieferthone, dann in graue, thonige, von glänzenden Rusceln durchzogene, feinglimmerige Mergel, die, bei Meter 290 unter 30—40° nach Süden fallend, bei Meter 350 fast horizontal liegen und vor Ort bei Meter 380 unter 10 bis 15° wieder nach Süden neigen.

Der südliche Stollen bei Ardning im Ennsthal wurde bisher ausschließlich in plattigen, grünlichgrauen, hie und da mit glimmerreichen, dünnen Lagen alternierenden, zähen Quarziten vorgetrieben, welche meist genau W—O streichen und unter 60—70° nach S einfallen. An mehreren Stellen, so bei Meter 152, 160, 180 und 464 wurden geringmächtige Gypslagen beobachtet. Vor Ort bei Meter 480 nehmen die Quarzite ein deutlich klastisches Aussehen an und führen von grünlichem Serizitfilz umhüllte Quarzbrocken.

Zwischen Meter 288 und 299 wurde eine von der 60 *m* höher liegenden Tagesoberfläche herabreichende, wohl ein altes Thalgerinne erfüllende Grundmoräne mit großen kantenrunden Kalkgeschieben durchfahren.

Prof. Dr. Franz Fondera in Stanislau übersendet eine Abhandlung unter dem Titel: »Über den sympodialischen Bau des Stengels von *Sicyos angulata* L.«.

Hofrath Prof. H. Höfer in Leoben übersendet eine Abhandlung, betitelt: »Erdöl-Studien«.

1. Aus 23 vollständigen Analysen aus Soolwässern, welche aus den verschiedensten Erdöl- oder Erdgasgebieten stammen, sowie aus mehreren Untersuchungen bloß auf Schwefelsäure geht hervor, dass diese Wasser in der Regel ganz frei von Sulfaten sind oder diese nur in auffallend geringer Menge führen. Ja einige derartige Wasser enthalten Chlorbaryum.